

**„Kinder gehört Gottes neue Welt“ – 100 Jahre Kiki Waldbach-Dimbach**  
Gottesdienst am 04.07.2021

# ***Johannes, ein ganz besonderes Kind***

*Erzählt nach Lk. 1,5-26;57-66 und Lk. 3,1-16*





In diesem Haus wohnt ein Paar. Der Mann heißt Zacharias und die Frau heißt Elisabeth. Die beiden haben einen großen Wunsch: Sie möchten ein Kind bekommen.



Das ist Zacharias. Er ist Priester, sowas wie ein Pfarrer. Zacharias ist sehr fromm, glaubt an Gott und hält sich genau an seine Gebote und Vorschriften.



Das ist Elisabeth, seine Frau. Auch sie ist sehr fromm und hält sich an Gottes Gebote und Vorschriften.



Die beiden wünschen sich schon lange Kinder. Die Leute glauben zu dieser Zeit, dass es Gott besonders gut mit den Menschen meint, die viele Kinder bekommen. Nun sind die beiden schon alt, ja, fast schon so alt wie eine Oma und ein Opa und haben noch keine Kinder.



Als Priester muss Zacharias im Tempel immer wieder Gottesdienste halten. An diesem besonderen Tag ist er dran das Räucheropfer anzuzünden.



Draußen wartet das Volk und betet. Gleich kommt Zacharias zu ihnen, um zu ihnen zu sprechen.





Plötzlich ist da ein Engel bei Zacharias. Er erschrickt und fürchtet sich. Noch nie ist er einem Engel begegnet.

Doch der Engel sagt: „Fürchte dich nicht! Deine Gebete wurden erhört. Deine Frau Elisabeth wird einen Sohn zur Welt bringen. Gib ihm den Namen Johannes. Du und alle Menschen um dich rum, werden sich über die Geburt von Johannes freuen. Johannes wird ein ganz besonderer Mann werden. Schon im Mutterleib, bevor er auf die Welt kommt, wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein. Viele, die nicht mehr an Gott glauben, wird er wieder in Kontakt bringen mit Gott. Und er wird die Leute vorbereiten. Er wird sie vorbereiten auf die Ankunft von Gottes Sohn Jesus.“

Zacharias kann den Worten des Engels nicht so recht glauben: „Woher soll ich denn wissen, dass alles was du gesagt hast auch wirklich wahr wird? Schau mal, meine Frau Elisabeth und ich wir sind alt. Ich denke nicht, dass wir noch ein Kind bekommen können.“

Doch der Engel antwortet: „Ich bin der Engel Gabriel. Ich bin der beste und treueste Mitarbeiter Gottes. Gott selbst hat mich mit dieser Nachricht zu dir geschickt. Weil du mir nicht geglaubt hast, wirst du nun nicht mehr reden können, bis Johannes geboren worden ist.“





Der Engel ist weg. Zacharias geht nach draußen, um dem Volk schöne und ermutigende Geschichten von Gott zu erzählen. So wie er es sonst auch macht. Die Menschen warten schon alle ganz gespannt auf ihn.



Aber was ist das? Zacharias macht den Mund auf – und zu. Doch er bekommt kein Wort über die Lippen. Verzweifelt versucht er mit Händen und Füßen Zeichen zu geben.

Das Volk versteht, dass etwas besonders im Tempel passiert sein musste. Zacharias muss wohl eine Botschaft von Gott erhalten haben.

Mit Händen und Füßen, aber ohne Worte, erzählt er dem Volk von Gott. Als er seine Aufgabe erfüllt hat, geht er nach Hause zu seiner Frau Elisabeth.



Tatsächlich! Kurz nach dem Besuch des Engels, wird Elisabeth schwanger. Sie ist sooooo glücklich. Endlich bekommt sie doch noch ein Kind! Gott ist auf ihrer Seite. Er hat ihre Gebete erhört und schenkt ihr ein Kind. Alle können es nun sehen: Gott meint es gut mit Elisabeth und Zacharias.



Elisabeth geht kaum nach draußen, während sie schwanger ist. Zacharias kümmert sich gut um sie. Viele Freunde und Nachbarn bringen ihr Essen vom Markt mit und helfen ihr, wo sie können.



Nach neun Monaten ist es endlich so weit. Johannes wird geboren. Alle freuen sich mit Elisabeth und Zacharias. Sie wissen, wie lange die beiden auf ein Kind gewartet haben.





Nach acht Tagen findet eine Feier statt. Das Kind soll nun endgültig seinen Namen bekommen und in Gottes Gemeinschaft, wie bei einer Taufe, aufgenommen werden. Viele Freunde und Nachbarn und ein Priester kommen zu Elisabeth und Zacharias. Sie fragen: „Wie soll das Kind nun heißen? Zacharias wie sein Vater. Oder?“

Elisabeth antwortet schnell und laut: „Nein, nein! Er soll Johannes heißen.“

„Aber Elisabeth. Der erste Sohn einer Familie heißt immer wie sein Vater. So machen das alle hier. In eurer Familie gibt es überhaupt niemanden, der Johannes heißt. Du kannst dein Kind doch nicht einfach irgendwie nennen. Also das geht nicht. Was meinst du denn dazu, Zacharias?“, sagen die Leute.



Zacharias nimmt eine kleine Tafel und schreibt darauf: „Er heißt Johannes!“ Die anderen wundern sich über diesen Namen.

Aber Zacharias merkt, dass sich etwas verändert. Es kriecht aus seinem Bauch nach oben legt sich auf seine Zunge und plötzlich fängt er an Gott zu loben. Ja richtig. Er kann wieder sprechen. Voller Freude ruft er: „Gott du bist groß. Du kannst alles möglich machen. Du bist auf meiner Seite! Auf dich kann ich mich immer verlassen! Danke, dass du uns unser Kind Johannes geschenkt hast!“

Alle staunen darüber, dass Zacharias auf einmal wieder reden kann. Sie fragen sich, was aus dem kleinen Baby Johannes einmal werden soll. Es muss wohl wirklich ein ganz besonderes Kind sein.



Als Johannes erwachsen ist, spricht Gott zu ihm. Gott sagt zu Johannes: „Du Johannes, hast die Aufgabe das Ankommen meines Sohnes Jesus anzukündigen. Geh an den Fluss Jordan und erzähle dort den Menschen von meinem Plan.“

So geht Johannes an den Jordan und erzählt den Menschen von Jesus und davon, wie sehr Gott die Menschen liebt. Er sagt ihnen, dass sie Gott sagen sollen: „Ja, ich will zu dir gehören“. Er tauft sie im Fluss auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Nach der Taufe gehören die Menschen zu Gott und Gott gehört zu ihnen. So wächst eine neue Gemeinschaft heran. Später wird sogar Jesus selbst zu Johannes kommen, um sich von ihm taufen zu lassen. Alle getauften dürfen sich nun Gottes Kinder nennen.